

Elektromobilität: Ja? Nein danke? Oder wie?

Elektromobilität steht für eine grüne Zukunft und einen nachhaltigen Lebensstil. Sie soll das Klima schützen und die Automobilbranche sichern. Das Elektroauto wurde ins Zentrum der globalen Verkehrswende gerückt. Doch auch die Produktion der Elektroautos hinterlässt in vielen Ländern eine schmutzige Spur von Umweltzerstörung, Gesundheitsschäden und Ausbeutung. Insbesondere bei der Gewinnung der benötigten Rohstoffe. Elektromobilität geht mit einem enormen Bedarf an Rohstoffen wie Kobalt, Nickel und Lithium einher. Doch weder die Bundesregierung noch Industrieverbände schauen bislang ausreichend auf Menschenrechtsverstöße entlang der Wertschöpfungsketten von Elektroautos. Nur wenn Unternehmen und Politik sicher gewährleisten können, dass etwa Kobalt-KleinschürferInnen im Kongo unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten und für Seltene Erden keine Flüsse mehr radioaktiv verseucht werden, kann E-Mobilität Teil einer nachhaltigen Zukunftslösung werden.

Auf fünf Roll-Ups zeigt unsere Ausstellung: Allein durch den Umstieg auf E-Mobilität wird unser Verkehr nicht automatisch zukunftsfähig. Denn die Realität entlang der Lieferketten für Elektroautos ist alles andere als global gerecht. Wenn wir Klimaschutz, Umweltschutz und den Schutz der Menschenrechte zusammendenken, ist der private PKW ein Auslaufmodell – egal, ob die Autos elektrisch betrieben werden oder mit klassischem Verbrennungsmotor. Ohne wirkliche Mobilitätswende und menschenrechtliche Verantwortung entlang der Lieferketten geht es nicht.



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Beauftragte der Bundesregierung für Entwicklungszusammenarbeit, internationale Zusammenarbeit und Entwicklung **be mit** **Meritum**

stiftung nord-süd brücken

KATHOLISCHER FONDS

Brot für die Welt

INKOTA

Gefördert durch Brot für die Welt aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin, der Stiftung Nord-Süd-Brücken sowie durch Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und den Katholischen Fonds. Für den Inhalt dieser Ausstellung ist INKOTA allein verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuwendungsgeber wieder.

Verkehrswende?

Global gerecht!



INKOTA

Was bewegt dich?

willst du mit mir

- gehen?
- mit dem Rad ans Meer fahren?
- ZEN-Meditation auf dem Zebrastreifen machen?
- das skateboard reparieren?
- eine Rikschatour machen?
- nach _____ trampeln?

Mobil sein, global gerecht? Geht doch!

Braucht hier irgendwer noch ein eigenes Auto?

INKOTA-netzwerk e.V. | Chrysanthemenstr. 1-3 | 10647 Berlin | inkota@inkota.de | www.inkota.de
Unterstützen Sie uns mit einer Spende! IBAN: DE06 3506 0190 1655 0000 10 | BIC: GENODE33XXX

INKOTA
netzwerk



Die Ausstellung

Fünf freistehende Roll-Ups (Je 85x200 cm) mit diesen Themen:

- 1 Mobilität - quo vadis?
- 2 Vom Rohstoff zum Elektroauto - welche Rohstoffe sind kritisch und warum?
- 3 Von Gerechtigkeit keine Spur - menschenrechtliche und ökologische Realitäten beim Rohstoffabbau weltweit
- 4 Wer Rohstoffe nutzt, muss Verantwortung übernehmen - Regulierungsansätze entlang der Lieferketten der Automobilindustrie
- 5 Alternative Mobilitätskonzepte

+ ein Koffer mit interaktiven Mitmach-Elementen

Benötigte Ausstellungsfläche: 20-30 m²

Ausleihgebühr: 20 Euro zzgl. Versandkosten

www.inkota.de/ausstellung-elektromobilitaet

Sie möchten mit INKOTA eine Veranstaltungseröffnung gestalten? Oder Sie wollen sich intensiver mit einzelnen Themenaspekten beschäftigen? Unsere ReferentInnen kommen gern für einen Fachvortrag oder einen Begleitworkshop zu Ihnen.

Informiert in die Mobilitätswende starten – los geht's!

